

Reaktionen und Kommentare von UnterstützerInnen der Patenmädchen-Kampagne

Bis Ende November 2009 wurden mehr als 4.000 Briefe mit der Forderung nach dem Schutz der Patenmädchen unterzeichnet.

Lesen Sie hier einige persönliche Gedanken und Kommentare, die UnterzeichnerInnen als Botschaft an die Organisationen hinzugefügt haben:

Es verschlägt einem die Sprache, wie oberflächlich geholfen wird. Dies bestärkt den Eindruck, dass "Entwicklungshilfe" dieser Art nur Wohlfahrt ist, Jobs in der ersten Welt sichert und grundsätzlich keine Ursachenbekämpfung gegen das Elend betreibt.

Ich war zutiefst erschüttert als ich erfuhr, dass Ihre Organisation NICHT für die genitale Unversehrtheit Ihrer Patenkinder sorgt. Wie können Sie sagen, dass "Durch eine Patenschaft die Lebensumstände von Kindern und ihren Familien in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessert werden können."????? Wie können die Lebensumstände dieser Mädchen verbessert werden, wenn ungefähr aller 10 Sekunden eines dieser Kinder der Beschneidung zum Opfer fällt? Wenn auch nur eines dieser Mädchen beschnitten wird...denken Sie dann, dass Ihre Arbeit Sinn hatte?

Ich haben mich erst vor wenigen Wochen zur Übernahme einer Plan-Patenschaft entschieden und mit Brief vom 12.10. die elfjährige Therese Aye Kam aus Burkino Faso als Patenkind vermittelt bekommen. Wie in vielen anderen afrikanischen Ländern auch wird in Burkina Faso weiterhin das grausame Ritual der Genitalverstümmelung an Mädchen praktiziert. Nachdem ich mich noch einmal eingehend mit diesem Thema beschäftigt habe bin ich zu der Entscheidung gelangt, dass ich eine derart grausame Praxis nicht mittelbar dulden oder gar fördern möchte. Mir ist durchaus bewusst, dass Therese aufgrund ihres Alters - sofern diese Praxis in ihrem Dorf noch gelebt wird - möglicherweise bereits Opfer einer Genitalverstümmelung geworden ist und so ein Schutz dieses einzelnen Mädchens unter Umständen nicht mehr möglich ist. Dennoch möchte ich mit der Kündigung meiner gerade erst begonnenen Patenschaft ein Zeichen setzen und hoffe so einen kleinen Beitrag leisten zu können, um andere kleine Mädchen zu schützen. Es ist keine einfache Entscheidung einem einzelnen Kind, für welches ich bereits eine finanzielle Verantwortung übernommen habe wieder die Unterstützung zu entziehen. Ich bin zudem weiterhin der Meinung, dass Plan einen wertvolle Arbeit leistet, die grundsätzlich unterstützungswürdig ist. Allerdings möchte ich erst dann wieder Pate werden, wenn seitens Plan der Schutz von Mädchen vor Genitalverstümmelungen explizit in den Förderkriterien festgeschrieben wurde.

Bitte schicken Sie mir eine Bestätigung meiner Kündigung zu.

Mit freundlichen Grüßen

Gerade von Plan, dessen Mädchen-Fonds ich unterstütze, hätte ich erwartet, dass die Organisation konsequenter gegen diese Menschenrechtsverletzung vorgeht.

Sehr geehrter Herr Waffenschmidt! Ich unterstütze Ihren Verein seit nunmehr 10 Jahren und bin bestürzt darüber, dass sich World Vision an einer so wichtigen Stelle nicht für die körperliche Unversehrtheit und den Schutz der Patenmädchen einsetzt. Ich selbst bin Kinderärztin und weiß daher nur zu gut, wie wichtig Impfungen etc. sind. Noch wichtiger allerdings ist es, die Mädchen vor derartigen Übergriffen und Verstümmelungen zu schützen, welche viele nicht überleben. Ich behalte mir vor, die Patenschaft zu kündigen, fordere sie aber auf, unverzüglich Maßnahmen für diese bedrohten Mädchen einzuleiten. Ich werde die Presse diesbezüglich aufmerksam verfolgen und erwarte von Ihnen, weiter zu diesem Thema informiert zu werden.
Mit freundlichen Grüßen

Eigentlich wollte ich eine Patenschaft übernehmen, aber nach den mir vorliegenden Informationen scheint auch in den Hilfsorganisationen moralische Integrität und wahres Engagement ausgedient zu haben.
Schauen Sie, wenn die nicht wenigen Angestellten von Hilfsorganisationen schon einen Teil unseren Spenden für ihren Lebensunterhalt verwenden, erwarten wir Spender zumindest eine wirklich kompetente und vertrauenswürdige Arbeit und Konsequenz bei der Umsetzung der propagierten Ziele.
Ein Vertrauensverlust ist letztendlich ein großer Schaden für die Kinder und Bedürftigen, wir verlieren höchstens unsere schöne Arbeitsstelle!
Es ist eh eine Ungeheuerlichkeit, dass unsere Industrien Länder und Kontinente seit Jahrhunderten durch Profitgier destabilisieren und verwüsten, nichts reparieren und der Bürger/Arbeiter soll sein schlechtes Gewissen durch Spenden erleichtern, während die eigentlich Verantwortlichen mit ihrem Raub fortfahren!
Bitte gehen Sie doch einmal in sich, wenn wir hier uns diesem Unrecht beugen ist die "3. Welt", die ja eigentlich die 1. ist ganz verloren!

Eine bereits geplante Patenschaft werde ich erst abschließen, wenn Sie einen Verzicht der Genitalverstümmelungen in Ihren Förderkriterien festschreiben.

Ihr Hinweis im Internet-Auftritt, "Druck" würde nicht helfen, überzeugt mich nicht:
- Nach meinem Eindruck sind Sie nicht objektiv. Das zeigt Ihre Wortwahl "Druck". Sie ist schief, denn eine Förderbedingung (kein FGM) ist kein echter Druck, Die Entscheidung vor Ort bleibt völlig frei. - Wenn Sie aber meinen, der Wunsch nach dem Geld sei so stark, dass die Entscheidung nicht mehr frei ist und immer die Förderung mit FGM-Vermeidung gewählt wird, warum setzen Sie dann dieses Mittel nicht ein? Dann würde es ja helfen!
- Mit Sicherheit werden viele Familien und Dörfer die Förderung wählen, auch wenn die Gewährleistung der Gesundheit (FGM-Vermeidung) Bedingung wäre
- Sie schreiben selbst, dass eine Kontrolle möglich ist. Dies ist der Angelpunkt. Warum die Kosten so hoch sein sollen, ist nicht verständlich.
Für eine Antwort auf diese Anmerkung wäre ich sehr dankbar.
MfG M.

Ich bin entsetzt, dass bisher nicht deutlich wurde, wie Sie die Genitalverstümmelung an Mädchen verhindern wollen oder dass Sie sich für den Schutz der Mädchen einsetzen!

Ich selber habe kein Patenkind, fordere aber wie diejenigen, die die Kinder finanziell unterstützen, dass die Patenkinder körperlich unversehrt bleiben und dieses Recht endlich durchgesetzt wird.

Ich werde diese Anklagen und Forderungen an die Schweizer Entwicklungshilfeorganisation Erklärung von Bern EvB weiterleiten.

Als ich davon erfahren habe, dass Genitalverstümmelung in Ihrer Hilfspraxis bisher kein Thema war, hat mich das geradezu entsetzt. Ich hoffe auf baldige Besserung.

Es ist traurig, dass in Zeiten wie diesen immer noch über Probleme wie Genitalverstümmelung diskutiert werden muss. Dass es aber bitter notwendig ist beweisen die vielen Tatsachenberichte von betroffenen Frauen und aus den Medien. Ich hoffe, hiermit einen kleinen Beitrag zu einer Besserung der Lage geleistet zu haben.

Ich hoffe sehr, dass Sie diese Aufforderung nicht als unwichtig abtun, sondern Sie über den Inhalt des Textes nachdenken und sich aktiv dafür einsetzen, dass Mädchen, die von ihrer Organisation unterstützt werden, dieses Leid erspart bleibt und ihr Handeln vielleicht auch andere Organisationen darauf aufmerksam macht, dass unter anderem sie verantwortlich für die Sicherheit der Mädchen Afrikas und den Fortschritt in diesem Land sind.

Ich bitte Sie um eine Stellungnahme zu dem Schreiben, anderenfalls kündige ich die Patenschaft. mfg M. W..

Für einen kurzen Zeitraum (im Jahr 1997) hatte ich über Plan international ein Mädchen unterstützt.

Ich bitte Sie dringend sich gegen die Menschenrechtsverletzung weibliche Genitalverstümmelung einzusetzen. Damit die physische und psychische Integrität der Mädchen geschützt wird.

Wir unterstützen derzeit zwei Mädchen durch Plan e.V. (Federika aus Uganda und Mariama in Niger). Wir wollen die Mädchen nicht im Stich lassen und erwägen NOCH keine Kündigung der Patenschaft. Sollte Sie jedoch weiterhin Ihren Einfluss als westlicher Geldgeber nicht nutzen, um gegen Genitalverstümmelung anzukämpfen, sehen wir uns sehr wohl zu einem solchen Schritt gezwungen
